

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

An die Front.

Nun sind wir ca. 10 Tage in Feindesland, und erst heute komme ich dazu, Euch einen recht langen ausführlichen Brief über unsere bisherige Thätigkeit usw. zu schreiben. Zunächst noch über meinen Aufenthalt bis zum 9. August in S. Ich wurde am 2. Tage meiner Einberufung zum Bataillonsgeschäftszimmer befohlen und als Schreiber angestellt. Was das heißt, in Kriegszeiten Schreiber zu sein, begreift man erst, wenn alles vorüber ist, da man bis zur Abreise an die Grenze überhaupt nicht zur Besinnung kommt. Ich habe in der Zeit keine Nacht länger als 3 bis 4 Stunden geschlafen. Es ist zu bewundern, wie alles am Schnürchen geht, und wie man selber ein kleines Rädchen des großen Riesenrades der Mobilisierung wird. Am Sonntag den 9. August suchte ich nochmals unsere Wohnung auf und verabschiedete mich von allen Bekannten.

Nun fragte sich alles, wohin kommen wir? Geht es an die Ostgrenze oder ziehen wir gegen unsern Erbfeind? Abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr rückte unser Bataillon zum Bahnhof. Mit Abschieds- und patriotischen Liedern verabschiedeten wir uns von S. Der Zug führte uns nach Posen; wohl jeder unter uns hat wohl gedacht, ach wären wir doch nach Frankreich gezogen. Nach unserer Abfahrt von Posen — Mitternacht — gelangten wir nach Bentschen, Krossen, Guben, Kottbus, Finsterwalde usw. Da dämmerte es jedem, daß wir auf kleinen Umwegen doch nach Frankreich zogen, und der Jubel unter uns war groß, zumal wir überall mit Liebesgaben usw. bedacht wurden. Abschiedswünke begleiteten uns von allen Seiten. Als wir Leipzig